

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 26.

Sonnabend den 31. Januar.

1857.

John Franklin.

(Fortsetzung.)

Ein Indianer aus dem fernerem Norden befand sich gerade damals in Handelsgeschäften bei der Faktorei anwesend. Als dieser Hearne's Reisebericht vernahm, versicherte er demselben, daß er nicht mehr weit von dem Ziele seiner Reise, dem kupferreichen Flusse, gewesen sei. Da erwachte in dem munteren Reisenden die Lust sein Glück noch einmal durch eine neue Wanderung nach jener Richtung hin zu versuchen, und die Compagnie zeigte sich gerne bereit, das Unternehmen, das nur einen sehr geringen Kostenaufwand erforderte, zu unterstützen. Diesmal trat Hearne ganz allein, ohne nur einen einzigen europäischen Gesellschafter, seine Reise, im Geleite der Indianer an; er verließ das Fort Churchill am 23. Februar 1770.

Die Expedition bewegte sich langsam am Sealflusse hinauf, denn es gab dort einen Ueberfluß an jagdbarem Wildbret, und die Indianer sind so leidenschaftliche Freunde der Jagd, daß sie nur schwer sich entschließen können einen Ort zu verlassen, der ihnen eine besondere Befriedigung ihrer Lust verspricht. Aber auch unser Reisender gewann allmählich dem Leben wie dem unterhaltenden Geschäft dieser Jäger einen Geschmack ab, der ihn die Langsamkeit des Vorrückens sowie alle Mühseligkeiten vergessen ließ. Die Indianer des höheren Nordens, mit Ausnahme jener Einzelnen, welche in Handelsgeschäften die Faktoreien besuchten, waren damals in gar keine Berührung mit den Europäern gekommen; der Anblick eines weißen Mannes in seiner Tracht und ganzen Art war ihnen noch etwas ganz Neues. In einigen Gegenden, wohin Hearne später auf seinen Reisen kam, sah er sich von Schaaeren der harmlos Neugierigen umgeben, die auf all seinen Schritten ihn begleiteten, selbst dann, wenn er seine Toilette machte, ihn beobachteten, das

(blonde) Haar, das ihm am Kamm hängen blieb, sich ausbaten und unter sich als eine Naturmerkwürdigkeit vertheilten. Den Leuten ihres Stammes, als sie zu diesen zurückkehrten, berichteten diese Glücklichen, daß sie Einen aus fernen Landen gesehen hätten, der zwar in allen andern Stücken einem Menschen ähnlich gewesen sei, aber er habe statt des Haares den Schwanz eines Thieres (dafür hielten sie den Haarzopf) an seinem Haupte getragen und die (blauen) Augen eines Seevogels gehabt.

Endlich, am 23. Mai ließen sich die Indianer bewegen die Reise nordwärts in das wildbretärmere Land anzutreten. Der hochliegende, dabei allmählich weich werdende Schnee, der das Fortkommen sehr erschwerte; die jetzt häufig fallenden Regengüsse, denen Hearne bei Tag wie bei Nacht ausgesetzt blieb, weil der Indianerkapitän, so dienstwillig in andern Dingen, ihm nicht erlaubte, auch nur den mit dem seltsamen Haarzopf versehenen Kopf unter sein armseliges, kleines Indianerzelt zu stecken; die Unmöglichkeit Feuer anzuzünden oder brennend zu erhalten, wodurch es nothwendig wurde, das Fleisch der erbeuteten Fische und des Wildbrets meist roh zu genießen, alle diese und noch andre Mühseligkeiten hätten den kräftigen Reisenden nicht von seinem Unternehmen abschrecken können. Sogar die Erklärung seiner Indianergefährten, als dieselben sich wieder in einem für die Jagd überaus reichen Gebiet befanden, daß sie hier für dieses Jahr Halt machen und erst im nächsten weiter ziehen wollten, würde den selber von der Jagdlust beherrschten Mann nicht entmuthigt haben, wäre ihm nicht durch einen Windstoß sein Hadley'scher Quadrant zu Boden geworfen und zerbrochen worden: das einzige Werkzeug, dessen er sich zu seinen allerdings nicht sehr genauen Messungen der Sonnenhöhen bedient hatte. Da er wußte, welchen Werth gerade solche geographische Bestimmungen für eine Reise, wie die seinige



war, haben müßten, hielt er es für unumgänglich notwendig, noch einmal unrichteter Sache nach Churchill zurückzukehren, um sich da mit einem neuen Instrument zu versorgen. Es war aber daselbst kein andres zu haben, als ein alter Quadrant, der seit 30 Jahren im Compagniegebäude hing und welcher noch viel unzureichender zur genauen Erfüllung seines Zweckes war, als das, im Vergleich mit unsern jetzigen Apparaten freilich auch nicht sehr vollkommene verunglückte Werkzeug. Acht Monate lang hatte Hearne auf seiner Reise oder eigentlich großen Jagdpartie verweilt, als er am 25. November in Churchill ankam. Hier traf er wieder andere Indianer an, deren Absicht es war, geraden Weges nach dem Kupferminenfluß zu gehen, weil sie, wie sich später ergab, einen Streifzug in das Gebiet der Esquimaux vorhatten. In ihrer Gesellschaft verließ er nach kurzem Ausruhen unter seinen Landsleuten Churchill schon wieder am 27. December, mußte sich's freilich auch diesmal gefallen lassen, daß seine Begleiter viel Zeit aufwendeten und manchen Umweg machten, um ihre Jagdlust zu stillen, kam aber doch endlich, am 13. Juli 1771, zu dem ersehnten Ziel seiner Reise: zum Kupferminenfluße. Die Stelle, bei welcher Hearne an diesen Fluß kam, liegt noch ohngefähr 9 geographische Meilen von der Mündung desselben in das Eismeer ab. Es war gegen die Erwartung unseres Reisenden, welcher hierin zu viel auf die Aussage der Indianer vertraut hatte, als er, statt eines angeblich für Schiffe befahrbaren Stromes einen Fluß vor sich sah, der kaum für die kleinsten Fahrzeuge der Indianer hinreichendes Wasser hat. Auch in Beziehung auf die aus reinem Kupfer aufgethürmten Hügel sahe er seine Hoffnung getäuscht, doch fand er am Ufer des Flusses ein Stück gediegenes Kupfer, das an Gewicht 4 Pfund betrug und sein Bericht enthält Vieles, das zu einer genauen bergmännischen Untersuchung jener Gegend aufmuntern kann. Vergeblich bemühte sich der wohlmeinende Mann seine Indianer von dem raubmörderischen Ueberfall abzuhalten, den sie am Kupferminenfluß gegen die harmlosen Esquimaux sich erlaubten, an einer Stelle, die noch jetzt auf unsern Karten von jener blutigen Scene ihren Namen führt. Außer diesem bedauernswürdigen Vorfalle hatten ihm übrigens seine Begleiter keinen Anlaß zur Klage oder zum Unmuth gegeben; er kam unter ihrem Geleite wohlbehalten nach Churchill zurück. Obgleich Hearne's Ausgaben über die geographische Lage der von ihm besuchten Gegenden schon wegen der Unvollkommenheit seiner Instrumente bedeutende Unrichtig-

keiten enthalten, bleibt diesem Reisenden dennoch der Ruhm, daß er der erste Europäer gewesen sei, welcher von Amerikas Festlande aus das große nordische Polarmeer vor sich sah. Auch hatten seine Erfahrungen es gezeigt, daß das Vordringen in die sumpfigen, theils von fast undurchdringlichen Waldungen bedeckten, theils völlig kahlen Gegenden des nördlichsten Amerikas weder so außerordentlich schwer, noch auch mit solchem Aufwand verbunden sei, als man bis dahin gemeint.

Ein solcher glücklicher Vorgang regte sogleich auch Andre zu ähnlichen Unternehmungen auf. Sieben Jahre später, im Jahre 1778, drang Pond, mit einer genaueren Erforschung des Landes bis zum Athabaska-See (58° N. Br.) am Sklavensflusse vor. Seine Berichte gaben den ersten Anstoß zum Begründen einer Niederlassung der Compagnie an jener für das Erbeuten des Pelzwerkes höchst ergiebigen, an Fischen und Wildbret überaus reichen Stelle. Dieses Unternehmen kam im Jahr 1781 durch Anlage des Fort Chipewyan zu Stande, welches von nun an der Ausgangspunkt wurde für alle weiter nach Norden gehende Landreisen.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Jahres-Bericht

der Spar-Gesellschaft für ärmere Klassen
für das Jahr 1856.

Wir legen hiermit in Nachstehendem unsern geehrten Mitbürgern Rechenschaft ab über die Ergebnisse, welche wir im Jahre 1856 erzielt haben:

Am 1. Jan. 1856 blieb Bestand 1966 *Rh.* 12 *Sgr.* 6 *S.*
Dazu kamen neue Einlagen . 3647 : 3 : —

5613 *Rh.* 15 *Sgr.* 6 *S.*

davon wurden zurückgezahlt 2922 : 15 : 6 :

so daß ein Bestand von . 2891 *Rh.* — *Sgr.* — *S.*
am 1. Januar 1857 verblieben ist, welcher sich vertheilt auf

314 Conto-Bücher bei Receipt.	1 mit 934 <i>Rh.</i> 6 <i>Sgr.</i> — <i>S.</i>
62	2 = 225 = 23 = 6 =
269	3 = 814 = 7 = 6 =
22	4 = 48 = 20 = 9 =
218	5 = 410 = 6 = — =
166	6 = 314 = 6 = 3 =
64	7 = 143 = 20 = — =

1115 Conto-Bücher mit 2891 *Rh.* — *Sgr.* — *S.*
gegen

958 Conto-Bücher mit 1966 : 12 : 6 :

am 1. Januar 1856, so daß sich der Bestand um 167 Conto-Bücher und 927 *Rh.* 17 *Sgr.* 6 *S.* im laufenden Jahre erhöht hat.

Außer obigem Bestand von 2891 *Rh.* — *Sgr.* — *S.* sind vorhanden:

- | | | | | | | | |
|---|-----|---|----|---|---|---|---|
| 1) Eiserner Bestand, Geschenk der Aachen-Münchener Feuer-Vers.-Gesellschaft . | 125 | : | — | : | — | : | — |
| 2) Geschenk d. hies. Sparkasse | 20 | : | — | : | — | : | — |
| 3) für amortisirte Bücher | 9 | : | 1 | : | 4 | : | — |
| 4) Zinsen aus der Sparkasse | 82 | : | 18 | : | 4 | : | — |

3127 *Rh.* 19 *Sgr.* 8 *S.*

welche mit 3000 *Rh.* — *Sgr.* — *S.* bei hiesiger Sparkasse und mit 127 : 19 : 8 : baar in Händen der Recepturen und der Hauptkasse sich befinden.

Die Vertheilung der vorhandenen 111 *Rh.* 19 *Sgr.* 8 *S.* als Prämien an die Sparer soll in folgender Weise bewirkt werden:

auf Einl. v. $\frac{1}{2}$ — 1, 1 — 2, 2 — 4, 4 — 6, 6 — 8, 8 — 10, 10 *Ehr.* u. dar. kommen 2, 4, 5, 7, 9, 10, 12 *Sgr.*

Es kommen auf diese Weise an 579 Einleger zur Vertheilung 105 *Rh.* 25 *Sgr.*, so daß ein Bestand verbleibt von 5 *Rh.* 24 *Sgr.* 8 *S.*, während im vorigen Jahre nur 463 Einleger Prämien erhielten.

Die Inhaber der betreffenden Einlagen werden hiermit aufgefordert, ihre Prämien bei den Recepturen in Empfang zu nehmen oder in ihre Bücher als Einlagen eintragen zu lassen.

Wir machen die Einleger besonders darauf aufmerksam, daß nur Diejenigen Prämien erhalten, welche bereits vor dem 1. October jedes laufenden Jahres bei uns mit Spar-Einzahlungen begonnen haben.

Die Recepturen, bei welchen täglich Einlagen gemacht und Rückzahlungen erhoben werden können, sind in den Händen der Herren:

**Arnold, Hoffmeister, Timmler, Dekonom
Kirchner, Dittmar, Färbermstr. Sildebrand
und G. Seiffert.**

Halle, den 26. Januar 1857.

Fubel.

Fünfte Vorlesung

**zum Besten des Frauenvereins für Armen-
und Krankenpflege**

Sonnabend den 31. Januar Abends punct 6 Uhr
im Saale „zum Kronprinzen.“

Der Vorstand.

(Nächste Vorlesung Montag den 9. Februar.)

Kirchliche Anzeige.

Montag den 2. Februar feiert die katholische Kirche das Fest Maria Reinigung oder Lichtmess.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Pferde-Auction.

Sonnabend den 31. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird in dem Hause hier Leipzigerplatz Nr. 1 eine schwarzbraune Stute, 5' 8" groß, Langschwanz, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräven, Auct.-Commissar.

Holz-Auction.

Heute den 31. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll eine Partie altes Brennholz meistbietend verkauft werden Rannische Straße Nr. 8.

Grundstücks-Verkauf resp. Verpachtung.

Anderweiter Unternehmungen halber beabsichtige ich mein hier, nahe dem Steinwege, Taubengasse Nr. 2 belegenes, in gutem baulichen Zustande befindliches Grundstück — die Gebäude größtentheils erst vor wenigen Jahren neu erbaut, mit Obstgärtchen, reichlichem Brunnenwasser und bedeutendem Hofraume, — auf welchem letztern ich bis jetzt das Kohlenformerei-Geschäft schwunghaft betrieben habe (ca. 800 malle wurden pro anno gesommt) unter billigen Bedingungen halbigt zu verkaufen oder auch — nach Umständen — das Fo merei-Geschäft allein zu verpachten.

Wegen seiner Größe und den bedeutenden vorhandenen Räumlichkeiten eignet sich dies Grundstück auch zu andern größern Geschäften.

Die Uebergabe könnte schon zum 1. März oder 1. April e. erfolgen und bitte ich geehrte Kauf- oder Pacht-Liebhaber mit mir — ohne Unterhändler — in Verkehr zu treten.

Halle a./S., im Januar 1857.

Der Grubenbesitzer **G. Spiegel.**

Familien-Verhältnisse halber beabsichtige ich meine auf hiesigem Kaulenberge nahe der Mite der großen Ulrichsstraße belegene Scheune, welche sich auch zu kaufmännischen Niederlagen gut eignet, aus freier Hand zu verpachten oder zu verkaufen. Darauf Reflectirende können mit mir selbst in Unterhandlung treten.

Wittwe **Schliack**, große Ulrichsstraße Nr. 25.



Leipzigerstraße 22.

Schrootenschube in größter Auswahl.

Karl Herzau, Leipzigerstraße 22.

Echt **Bairischen Malzucker** in glasigen Platten, ein sehr bewährtes Mittel wider Husten und sonstige Brustbeschwerden, empfang wieder

Carl Brodtkorb.

Schönblühende **Hyazinthen** sind zu haben beim Gärtner **Baer**, Jägerplatz Nr. 4.

Aechte **Döllnitzer Gohse**, ausgezeichnet schön, gr. Märkerstr. Nr. 23 im Laden.

Die Schön- und Seidenärbererei von **G. Mergell** ist jetzt große Klausstraße Nr. 13.

Buchbinder-Gehülfeu

mit tüchtigen Leistungen finden dauernde Condition bei **Wachler & Schneider** in **Chemnitz**.

Einen Lehrling sucht der Tischlermstr. **Kesler**, Spiegelgasse Nr. 8.

Einen Lehrling wünscht jetzt gleich oder Ostern **Friedr. Ritter**, Metallbrechster-Meister, großer Berlin Nr. 5.

Vermietung.

Die sehr freundliche ob.re Etage meines Hauses gr. Steinstraße Nr. 13 ist zu vermietben und zum 1. April zu beziehen. **Friedrich Sparmann.**

Schülershof Nr. 5 ist eine kleine Stube mit oder ohne Möbel zu vermietben.

Stube und Kammer zu vermietben und den 1. April zu beziehen große Schloßgasse Nr. 5.

Eine freundliche Wohnung von zwei tapezirten Stuben, drei Kammern, Küche, verschlossenem Vorfaal ist zu vermietben in der Allee zu Siebichenstein Nr. 104.

Eine Wohnung nebst Zubehör ist zu vermietben große Wallstraße Nr. 35.

Rannische Straße Nr. 2 ist eine kleine Stube, für eine Näherin passend, für 12 *Rh.* zum 1. April zu vermietben.

Eine meublirte **Stube** und **Kammer** ist zum 1. Februar zu vermietben große Ulrichsstraße Nr. 57.

Schlafstellen sind offen mit und ohne Kost. Zu erfragen kleiner Schtamm Nr. 8.

Am 26. d. M. ein grauer Herrenhut gefunden kleine Brauhausegasse Nr. 16 parterre.

Sonntag den 1. Februar Vormit. 11 Uhr hält die

Rettings-Compagnie

Appell im Locale der gymnastischen Heilanstalt des Herrn **Kästner**, Brunnenplatz Nr. 16.

Süvern.**General-Versammlung.**

Die Mitglieder der 1. Schuhmacher-Begräbnis-Kasse werden Montag den 2. Februar Nachmittags 2 Uhr bei Herrn **Freiberg** auf dem Rathskeller zu einer General-Versammlung freundlichst eingeladen.

Verhandlungen:

- 1) Berichterstattung der Jahresrechnung.
- 2) Wahl der Vorsteher.
- 3) Wahl einer Rechnungs-Prüfungskommission.

Der Vorstand.**Ehrenerkklärung.**

Ich erkläre die Aussage gegen die Frau **Moritz** für unwahr. **F. Sch.**

Sonntag 4 Uhr ladet zum Tanzvergnügen ein **Gebhardt** im Apollgarten.

Hennig in Siebichenstein.

Sonntag den 1. Februar Tanzvergnügen.

Böllberg.

Sonntag Pfannkuchen und **Tanzkränzchen** bei **Natich.**

Bergschenke bei Cröllwitz.

Sonntag den 1. Februar Tanzvergnügen.

Cröllwitz.

Nächsten Sonntag den 1. Februar Tanzvergnügen bei **M. Meyer.**

Feldschlößchen.

Sonntag den 1. Februar Tanzkränzchen.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 29. Januar 1857.

Weizen 2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. bis 2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Roggen 1 = 23 = 9 = 1 = 26 = 3 =

Gerste 1 = 20 = — = 1 = 23 = 9 =

Hafer — = 25 = — = — = 26 = 3 =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

